



10 JAHRE
KINDERFREUNDLICHE
KOMMUNEN

Eine Initiative von

unicef
für jedes Kind



Infobrief Kinderfreundliche Kommunen e.V.

Dezember 2022

Liebe Interessierte,

mit diesem letzten Infobrief in unserem Jubiläumsjahr 2022 möchten wir Ihnen einen kinderfreundlichen, vorweihnachtlichen Gruß in Ihre Büros, Wohnzimmer oder die Lieblings-Lesecke senden.

In unserem Verein und in den Kinderfreundlichen Kommunen ist in den vergangenen zwei Monaten wieder sehr viel passiert. Am 1. Dezember konnte unsere Jahrestagung endlich wieder in Präsenz stattfinden und mit dem Hintergrund des 10jährigen Jubiläums die Erfolge der letzten Jahre besonders hervorgehoben und geteilt werden. Zudem fand unser 19. Dialogforum online und ein Parlamentarischer Abend in Präsenz statt.

Ebersberg und Papenburg haben sich unseren Vorhaben angeschlossen. Flensburg wurde für seinen engagierten Aktionsplan als erste Stadt des Bundeslandes Schleswig-Holstein mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. In drei Kommunen fanden außerdem Zukunftswerkstätten statt, die als wichtiger Programmschritt für den zweiten Aktionsplan zentral sind.

Besonders hervorzuheben sind zudem die Städte Weil am Rhein und Regensburg, die das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ nun unbefristet tragen. Weil am Rhein hat als erste Stadt überhaupt in Deutschland das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ auf Dauer erhalten. Ein wahnsinnig großer Schritt für die Stadt und unseren Verein und sein Vorhaben!

Natürlich gibt es noch viel mehr zu berichten: Klicken Sie sich gerne durch unseren Infobrief!

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, einen guten Rutsch ins neue Jahr und vor allen Dingen: Bleiben Sie gesund!

Inhaltsverzeichnis

Neues aus dem Verein

- [Jubiläumstagung 2022](#)
- [Parlamentarischer Abend](#)
- [Kindgerechte Hausaltsaufstellung](#)
- [19. Dialogforum 2022](#)
- [KfK in der Presse](#)

Neues aus den Kommunen

- [Zukunftswerkstatt Puchheim](#)
- [Halbzeitgespräch Nauen](#)
- [Zukunftswerkstatt Stuttgart](#)
- [Vereinbarungsunterzeichnung Ebersberg](#)
- [Siegelübergabe Flensburg](#)
- [Zukunftswerkstatt Garmisch-Partenkirchen](#)
- [Unbefristetes Siegel für Weil am Rhein](#)
- [Beeskow belegt den 3. Platz bei der großen Umfrage Familienkompass](#)
- [Unbefristetes Siegel für Regensburg](#)
- [Vereinbarungsunterzeichnung Papenburg](#)

Personalien

- [Vorstellung der Sachverständigen Dagmar Lehmann und Dominik Ringler](#)

Internationales

- [UNICEF Partizipationsstudie — Effective, representative, and inclusive child participation at the local level](#)



10 Jahre Kinderfreundliche Kommunen

Die Jubiläumstagung am 01. Dezember 2022

Am 01. Dezember 2022 fand die Jubiläumstagung unseres Vereins „Kinderfreundliche Kommunen.“ in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz beim Bund statt. Seit nunmehr 10 Jahren begleiten wir fast 50 Kommunen bei der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. In dieser Zeit galt es verschiedene Herausforderungen zu meistern: 2015 stellte die Unterbringung von Geflüchteten die Städte und Gemeinden vor große Herausforderungen, ab 2020 rückte mit der Corona-



Ekin Deligöz

Pandemie eine nicht gekannte Bedrohung die Situation von Kindern und Jugendlichen in den Hintergrund. Und auch aktuell stehen mit dem Krieg in der Ukraine, gestiegenen Energiekosten und wieder mehr geflüchteten Menschen viele Errungenschaften auf dem Prüfstand.

Um sich über die aktuelle Situation, aber auch die Erfahrungen aus den letzten Jahren auszutauschen, kamen einige prominente Gäste, darunter die Parlamentarische Staatssekretärin Ekin Deligöz und die Regierungspräsidentin von Köln a.D. Gisela Walsken, zahlreiche Vertreter_innen der Kommunen, sowie die Sachverständigen und der Vorstand unseres Vereins zusammen. Nachdem Dr. Heide-Rose Brückner, Senior-Consultant und ehemalige Geschäftsführerin von Kinderfreundliche Kommunen e.V., zusammen mit unseren Trägern Deutsches Kinderhilfswerk und UNICEF die letzten 10 Jahren Revue passieren ließ, referierte Frau Walsken zum Thema Kinderrechte in der Haushaltsaufstellung. Dabei hob sie unter anderem hervor, dass alle Haushaltstitel im Hinblick auf Kindeswohlbelange in den Blick genommen und überprüft werden müssen, sprach sich für die Verankerung der Umsetzung von Kinderrechten aus und nannte die Sensibilisierung der Mitarbeitenden als zentralen Aspekt. Auf dem Programm standen als nächstes spannende Einblicke in die gute Praxis aus den Kinderfreundlichen Kommunen: Markus Schön, der Stadtdirektor von Krefeld gab einen Impuls aus seiner Stadt, es folgten Berichte aus Stuttgart, Wolfsburg und Weilerswist zu den Themen „Mitmisch-Gruppen“ und der Einrichtung von Kinder- und Jugendparlamenten.

Danach wurde sich in sechs verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Themen—Kindgerechte Haushaltsaufstellung, Konzepte zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Kindgerechte Planungsprozesse, Kindeswohl im Verwaltungshandeln, Temporäre Spielstraßen und Kinderarmut — kommunal bekämpfen ausgetauscht. Die Ergebnisse aus den AGs wurden protokolliert, aufbereitet und werden bald auf der Website als Input für alle Teilnehmenden verfügbar sein.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion kamen Jugendliche selbst zu Wort: Sarah Schöps und Lorenz Herdeis aus der Stadt Landshut diskutierten mit Jens Voll aus dem Ministerium für Familien, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz, Norbert Seidl, Bürgermeister Stadt Puchheim und Anne Lütkes, Vorstandsvorsitzende Kinderfreundliche Kommunen, unter anderem über die Frage: Was brauchen Jugendliche von der Verwaltung? So verlangten die beiden konkret Unterstützung in Form von Schaffung von Räumen und Plätzen für engagierte Jugendliche durch jede einzelne Kommune. Moderiert wurde das Ganze von Claudia Kittel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention.



Claudia Kittel, Anne Lütkes, Lorenz Herdeis, Sarah Schöps, Jens Voll, Katja Adler und Norbert Seidl

Einen runden Abschluss fand die Tagung dann durch abschließende Worte von Anne Lütkes und Dr. Heide-Rose Brückner.



Dr. Heide-Rose Brückner und Anne Lütkes

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Tagung durch ihre Anwesenheit bereichert haben und freuen uns schon jetzt auf den Austausch im nächsten Jahr!

Parlamentarischer Abend

Zum 10-jährigen Jubiläum des Vereins Kinderfreundliche Kommunen veranstalteten wir einen parlamentarischen Abend, zu dem politische Vertreter_innen der Kommunen unseres Programms sowie Bundestagsabgeordnete in die Parlamentarische Gesellschaft Berlin Mitte eingeladen wurden. Nach einem Grußwort des Hausherrn und MdB Matthias Seestern-Pauly kamen die Teilnehmenden in wechselnden Tischkonstellationen angeregt ins Gespräch und behandelten Fragen wie: Welche kinder- und jugendpolitischen Themen werden im Bundestag aktuell beraten, um die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention zu fördern? Spielt das Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ eine Rolle in den Diskussionen der Kinderkommission? Welche Bedeutung hat die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz für Sie und worin liegen Ihre Bemühungen dazu, dies in der aktuellen Legislaturperiode umzusetzen? Wann werden die Beratungen zur Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz laut Koalitionsvertrag der Ampel wieder aufgenommen? All diese Fragen wurden gemeinsam mit unseren Partner_innen entwickelt. Besonders intensiv wurde in der letzten Fragerunde diskutiert: Wie können bestehende Förderprogramme angepasst werden, damit der Bund die Kommunen besser bei der Umsetzung der Kinderrechtskonvention unterstützen kann? Sind dafür neue Förderprogramme notwendig? Können Fachtagungen, Schulungen, Arbeitsmittel, Modellprojekte unterstützt werden? Ist eine strukturelle Absicherung bestehender Programme notwendig? Der schöne Abend ging mit einem guten Essen in den ehrwürdigen Räumen der parlamentarischen Gesellschaft bei weiterführenden Gesprächen zu Ende.



Anne Lütkes mit Vertreter_innen der Kommunen und Bundestagsabgeordnete

Kindgerechte Haushaltsaufstellung

Auf der Jubiläumstagung 2022 der Kinderfreundlichen Kommunen e.V. konnten wir endlich auf die endgültige Veröffentlichung der Handlungsempfehlungen für die Berücksichtigung des Kindeswohlprinzips im kommunalen Haushaltsaufstellungsverfahren aufmerksam machen. Mit den Handlungsempfehlungen möchten wir Kommunen eine Hilfe an die Hand geben, die UN-Kinderrechtskonvention in ihrem Rechtskreis bei der Aufstellung des Kommunalhaushalts umzusetzen und damit ihrer verpflichtenden Aufgabe nachzukommen. Die Handlungsempfehlungen richten sich sowohl an Ratsmitglieder und Verwaltungsvorstände als auch an die Kommunalverwaltungen, dort insbesondere auch an die Finanzverwaltung bzw. die Kämmerei. Sie sind das Ergebnis aus dem Projekt Kinderrechte in Kommunen des Vereins Kinderfreundliche Kommunen die mit Hilfe einer Förderung des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Bezirksregierung Köln erarbeitet wurden. In der Arbeitsgruppe haben Vertreter_innen des Vereins, der Bezirksregierung Köln, der Städte Frankfurt am Main, Krefeld und Remscheid sowie des Deutschen Kinderhilfswerkes, UNICEF Deutschland, des Deutschen Instituts für Menschenrechte und weitere Einzelpersonen mitgewirkt. Grundtenor des Papiers ist es, dass immer, wenn ein Kind von einer Maßnahme oder deren Unterlassen von einer kommunalen Gebietskörperschaft in seinem Rechtskreis betroffen wird, das Kindeswohl als ein vorrangiger Gesichtspunkt berücksichtigt werden muss. Da das kommunale Finanzmanagement dabei ein Dreh- und Angelpunkt zur Umsetzung der politischen und strategischen Ziele der Kommune ist, sollten die Kinderrechte als Querschnittsthema ressortübergreifend in den fach- und bereichsbezogenen, zentralen gesamtstädtischen Finanzplanungen und dezentralen fach- und bereichs- bzw. produktbezogen verantworteten Teilplanungen verankert werden. Weitere Informationen und das Dokument finden Sie [hier](#).

19. Dialogforum

Am 08. und 09. November fand unser 19. Dialogforum mit dem Titel „Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit aus Sicht von Kindern und Jugendlichen“ als digitales Event statt. Neben den Koordinator_innen waren auch Vertreter_innen aus einem Fachbereich, der in den Kommunen für Sicherheit, Ordnung oder Sauberkeit zuständig ist, eingeladen. Ausgangspunkt zu diesem besonderen Thema sind die von Kindern und Jugendlichen immer wieder in Befragungen benannten Verbesserungsvorschläge, dass in ihren Kommunen weniger Müll rumliegen sollte, Angsträume beseitigt werden müssen oder auf mehr Sicherheit geachtet werden sollte.

Das Forum startete mit Dr. Anke Schröder vom Landeskriminalamt Niedersachsen mit ihrem Vortrag zu „Gemeinsam mit der Polizei Sicherheit planen und gestalten“--, bei dem sie Konzepte zu sicheren Räumen und das Toolkit „INSIGHT“, das Methoden und Herangehensweisen zur Erfassung von subjektiver Sicherheit beschreibt, vorgestellt hat. Einen weiteren Fachvortrag gestaltete Dr. Jan Abt aus dem Deutschen Institut für Urbanistik, der uns einen Einblick in „INERSIKI“ und die Arbeit an den Methoden mit denen das Sicherheitsempfinden von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum erfasst werden kann, näher gebracht hat (<http://www.inersiki.de/>). Manfred Scholz und Katja Sen aus der Kinderfreundlichen Kommune Lampertheim haben ihre gute Praxis im Rahmen des hessischen KOMPASS-Projekts vorgestellt, das ressortübergreifend zu Verkehrssicherheit, Schulwegsicherheit und gegen angstbesetzte Orte arbeitet. (<https://innen.hessen.de/sicherheit/kompass>; <https://www.lampertheim.de/de/wirtschaft-verkehr/verkehr/Kriminalpraevention.php>).

Neben den Inputs bot das Programm in den Pausen und im Anschluss des offiziellen Teils den Teilnehmenden die Möglichkeit sich über Wonder-Me auszutauschen und zu vernetzen. In Arbeitsgruppen konnten zudem die Themen der Vorträge vertieft werden, eigene Anliegen aus den Kommunen benannt und gute Praxis vorgestellt werden.

KfK in der Presse (Auswahl)

Ebersberg
[Ebersberg will „Kinderfreundliche Kommune“ werden](#)
Süddeutsche Zeitung
07.11.2022

Witzenhausen
[documenta-Sitzgruppe steht an Witzenhäuser Werrabrücke](#)
HNA
08.11.2022

Stuttgart
[„Kinder haben immer Recht\(e\)“: 30 Jahre Kinderrechte in Deutschland](#)
Stadt Stuttgart
14.11.2022

Wolfsburg
[Erster Bericht zur Kinderbeteiligung veröffentlicht](#)
regionalHeute
15.11.2022

Haan
[Haaner Kinder kommen zu Wort](#)
Haaner Treff
Knut Reiffert
16.11.2022

Maintal
[Ab sofort kostenlos erhältlich: Eine Tasche voller Kinderrechte für junge Neu-Maintaler](#)
Kinzig.News
17.11.2022

Garmisch-Partenkirchen
[Siegerentwurf für Grundschulneubau: Ideale Bedingungen zum Lernen](#)
Merkur.de
Andreas Seiler
21.11.2022

Flensburg
[Erste Kommune in Schleswig-Holstein: Flensburg erhält das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“](#)
Förde.news
24.11.2022

Potsdam
[10-jähriges Jubiläum des Vereins Kinderfreundlichen Kommunen - Potsdam feiert mit!](#)
Stadt Potsdam
30.11.2022

Weil am Rhein
[Weil am Rhein darf das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ nun behalten](#)
Südkurier
Jonathan Niedermaier
06.12.2022

Papenburg
[Kinderfreundliche Kommune Papenburg](#)
Ems TV
07.12.2022

Neuwied
[„Kinderfreundliche Kommune“: Siegel rückt für Neuwied in greifbare Nähe](#)
aktuell4u
19.12.2022

Zukunftswerkstatt Puchheim

Zum Ende der Umsetzungsphase des ersten Aktionsplans kamen am 15. Oktober 2022 neun Jugendliche mit dem Bürgermeister Norbert Seidl, Vertreter_innen des Stadtrats und der Verwaltung sowie den Sachverständigen des Vereins Kinderfreundliche Kommunen unter der Leitung der Moderatorin Cornelia Scharf zu einer Zukunftswerkstatt im Puchheimer Jugendzentrum JUZ zusammen. Ziel war es, gemeinsam auf die vergangenen drei Jahre zu schauen, Erfolge und Kritikpunkte zu benennen und Ideen für einen zweiten Aktionsplan zu entwickeln.

Themen der Spielleitplanung, Kommunale Präventionsketten, ein Konzept zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie die Stelle der Kinder- und Jugendbeauftragten aus dem ersten Aktionsplan sollen im kommenden weiterbearbeitet bzw. weiterentwickelt werden. Weitere Schwerpunkte, die für den zweiten Aktionsplan in den Blick genommen wurden: Jugendliche sollen mehr an der Planung und Durchführung von städtischen Veranstaltungen beteiligt werden (z.B. eigenes Jugendfestival), der seit Jahren bestehende Jugendrat soll hinsichtlich seiner Rahmenbedingungen überprüft werden, Angsträumen im öffentlichen Raum begegnet und Kommunikationsstrukturen zwischen Verwaltung und Kindern und Jugendlichen verbindlich geregelt werden. In einem nächsten Treffen Anfang des neuen Jahres wollen die Zukunftswerkstattteilnehmenden weiter gemeinsam an den Maßnahmenideen arbeiten. Im Sommer 2023 soll der zweite Aktionsplan fertiggestellt und Anfang November im Puchheimer Stadtrat beschlossen werden.



Arbeitsgruppe der Zukunftswerkstatt

Halbzeitgespräch Nauen

Vor gut zwei Jahren erhielt die Kommune Nauen in Brandenburg das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“. Etwas verzögert wurde das Halbzeitgespräch durchgeführt, bei dem eine positive Zwischenbilanz gezogen werden konnte. Bedingt durch Corona kam es zwar bei einigen im Aktionsplan gelisteten Maßnahmen zu Verzögerungen, insgesamt konnten aber 6 von 14 der im Aktionsplan verankerten Maßnahmen umgesetzt werden, weitere 5 sind in Arbeit.

Vertreter_innen des Vereins Kinderfreundliche Kommunen und die Sachverständigen sowie am Aktionsplan beteiligte Akteur_innen aus Politik, Verwaltung und Schule kamen am 15. November 2022 im historischen Ratssaal der Stadt Nauen zusammen, um die bisherige Aktionsplanumsetzung, Erfolge und Herausforderungen zu reflektieren und einen Blick in die zweite Halbzeit zu werfen. Besonderes Augenmerk wurde bei dem Treffen auf die Einrichtung der Stelle der_s Kinder- und Jugendbeauftragten gelegt. Diese Funktion ist für die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen aus dem Aktionsplan zwingend notwendig. Die Aufgaben und Zuständigkeiten müssen sich an den Qualitätsstandards der Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunale Kinderinteressenvertretungen orientieren. Eine ehrenamtliche Besetzung ist bei den Verantwortungsbereichen nicht umsetzbar. Die Implementierung einer solchen Stelle plant die Kommune in der zweiten Halbzeit. Für großen Eindruck bei allen Beteiligten hat die Vorstellung der Kinderrechte der 6. Klasse des Dr. Georg Graf von Arco-Schulzentrums gesorgt. Hier gab es einen regen Austausch aller Beteiligten über Kinderrechte und die Bedarfe, die Kinder in der Stadt wahrnehmen.

Zukunftswerkstatt Stuttgart

Im März 2020 hat Stuttgart das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ erhalten. Damit blickt die Landeshauptstadt dem Ende der ersten Siegelphase entgegen und geht mit großen Schritten den Weg in Richtung zweiter Aktionsplan. Als wichtiger Programmschritt, der diesen Übergang markiert, dient die Zukunftswerkstatt. Sie läutet den Ausklang der ersten Siegelphase ein, gleichzeitig werden Impulse für den zweiten Aktionsplan gesetzt.

Los ging es am 18. November 2022 mit einem „Gallery Walk“ und einer Rückschau. Moderiert wurde die Zukunftswerkstatt von Martin Müller (Inhaber von Lebenswerke Stuttgart), Jana Freis, Melanie Schmitt (Sachverständige für Kinderfreundliche Kommunen e.V.) und Max Hoffmann. Sehr positiv bewertet wurden die temporären Spielstraßen, die Weiterentwicklung stillfreundlicher Orte sowie die Stuttgarter Kinderversammlung. Anschließend entwickelten die Teilnehmenden allerhand Ideen, wie Stuttgart in den nächsten Jahren noch kinderfreundlicher werden kann. Schwerpunktthemen waren die Sauberkeit der Schultoiletten, niedrigschwellige und konsumfreie Treffpunkte für Jugendliche und die Schaffung von freien Natur- und Erlebnissräumen.

Neben Erwachsenen und Jugendlichen lud die Stadt auch Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren ein. Diese entwickelten bei einer parallel stattfindenden Zukunftswerkstatt eigene Ideen für Stuttgart, die sie anschließend den Erwachsenen und Jugendlichen präsentierten. Weniger Autos, mehr Raum für Spiel und Freizeit, sowie ein Mitspracherecht beim Mittagessen in der Schule waren wichtige Anliegen der Kinder. Anschließend wurden erste Ergebnisse der Erwachsenen und Jugendlichen präsentiert, die die Kinder geräuschvoll bewerteten: Je lauter sie klatschten und trampelten, umso besser fanden sie die Idee. Wir können berichten: Fast alle Ideen wurden mit einer ohrenbetäubenden Geräuschkulisse empfangen.



Vereinbarungsunterzeichnung Ebersberg

Am 07. November 2022 unterzeichnete der Ebersberger Bürgermeister Ulrich Proske eine Vereinbarung zur verbindlichen Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen.

Die Stadt Ebersberg ist nach Garmisch-Partenkirchen, Germering, Kitzingen, Landshut, Puchheim und Regensburg die siebte Kommune aus Bayern, die dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ beitrifft.

Nun wird die Gemeinde einen Aktionsplan erstellen, um junge Menschen in Ebersberg besser zu schützen, zu fördern und zu beteiligen.

Bürgermeister Ulrich Proske erklärte: „Die Stadt Ebersberg möchte die Bedürfnisse von Kindern besonders ernst nehmen und diesem Bevölkerungsanteil deutlich bessere Mitbestimmung ermöglichen. Eine langfristige, spürbare Stärkung der Kinderrechte heißt auch Stärkung der Familien. Familien sollen sich in Ebersberg rundum wohl fühlen und hier gerne wohnen.“

Siegelübergabe Flensburg



Peter-Matthias Gaede, Waldemar Stange, Bernward Benedikt Jansen, Simone Lange, Dominik Bär, Johannes Albig, Katharina Lorenzen mit Kindern der Stadt

Die Stadt Flensburg wurde am 22. November mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Damit wird die Selbstverpflichtung der Stadt zu mehr Kinderfreundlichkeit ausgedrückt, welche sich im Aktionsplan widerspiegelt. An der feierlichen Übergabe nahm auch Jugend- und Familienstaatssekretär Johannes Albig teil.

Oberbürgermeisterin Simone Lange äußerte sich begeistert zur Siegelübergabe: „Ich freue mich sehr, dass wir heute das Siegel ‚Kinderfreundliche Kommune‘ vom Verein entgegennehmen dürfen.

Nach dem umfangreichen Entwicklungsprozess des Aktionsplans ist dies ein wichtiger Meilenstein für uns als Kommune und gleichzeitig der Startschuss für die Umsetzungsphase. Durch gezielte Maßnahmen werden wir die Rechte der Kinder in unserer Stadt sichtbarer machen. Hierfür ist maßgeblich entscheidend, die Kinderfreundlichkeit im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention in der Verwaltung, der Öffentlichkeit und relevanten Institutionen weiterzuentwickeln. Diese Aufgabe ist wichtiger Baustein unseres Aktionsplans.“

Bereits der geplante Maßnahmenkatalog wurde unter Einbeziehung von Jugendlichen erarbeitet. In Flensburg wird nun unter anderem ein Jugend- und ein Kindergremium gegründet und ihre Stimme in der Kommunalverwaltung gestärkt werden. Ziel ist es zudem, öffentliche Räume kinder- und jugendfreundlicher und zugleich familienfreundlicher zu gestalten und die Öffentlichkeitsarbeit für und mit Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

In Garmisch-Partenkirchen geht es weiter

Am 15. November 2022 wurde in Garmisch-Partenkirchen, kurz vor Ende der ersten Siegelphase, eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. Ziel war es, Bilanz zum gesamten bisherigen Prozess zu ziehen und eine Weiterführung zu erarbeiten. 28 Teilnehmende aus der Kommune, Erwachsene und Jugendliche, fanden sich zusammen, diskutierten und sammelten Ideen dafür, wie ihre Kommune noch kinderfreundlicher werden kann.

Zunächst stand im Mittelpunkt, was in den letzten drei Jahren umgesetzt und erreicht werden konnte. Dazu gehören u.a. die Kinderverfassung, viele Projekte mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie der aktive Jugendbeirat, der im Gemeinderat und diversen Ausschüssen der Kommune sitzt und durch dessen Initiative sich Garmisch-Partenkirchen 2017 überhaupt erst für die Teilnahme an dem Vorhaben entschieden hat.

Themen, die den Teilnehmenden für die Zukunft besonders am Herzen lagen, waren mehr Orte für Jugendliche, auch in Selbstverwaltung, die Gestaltung von Frei- und Grünflächen als Natur-, Erlebnis- und Begegnungsräume, die stärkere Einbindung der Schulen, die mehr zum Erlebnisraum werden sollten sowie die Verkehrssituation in Garmisch-Partenkirchen, die alle Verkehrsteilnehmer_innen im Blick haben und ihnen ein sicheres unterwegs sein ermöglichen sollte. In diesem Rahmen wurde auch ein kostenfreies Schüler_innenticket und eine Kostenreduzierung für Familien und Bürger_innen erwogen.

Nun muss die Kommune prüfen, welche Ideen und Vorschläge umsetzbar sind und in den zweiten Aktionsplan aufgenommen und in einer weiteren Siegelphase umgesetzt werden sollen.

Unbefristetes Siegel für Weil am Rhein



© Stadt Weil am Rhein
Michaela Rimkus, Claudia Neumann, Wolfgang Dietz, Christine Langen, Ronja Posthoff

Die Stadt Weil am Rhein trägt seit dem 27. November 2022 als erste Stadt in Deutschland das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ unbefristet. Damit wird die Verabschiedung von Standards, mit denen die Stadt die Interessen von Kindern und Jugendlichen dauerhaft verankert, gewürdigt.

Oberbürgermeister Wolfgang Dietz freute sich: „Als eine der ersten Städte in Deutschland hat die Stadt Weil am Rhein am 27. November 2014 das Siegel ‚Kinderfreundliche Kommunen‘ erhalten. Seither hat sich viel verändert. Eines jedoch ist gleich geblieben: Wir beziehen die jungen Menschen unserer Stadt noch immer intensiv in unsere kommunale Arbeit ein. Kinder und Jugendliche im Fokus zu behalten, ist ein laufender Prozess. Diesem stellen wir uns gerne, und freuen uns, das Siegel ‚Kinderfreundliche Kommunen‘ dauerhaft führen zu dürfen. Für uns ist die ‚Entfristung‘ Ansporn und Verpflichtung zugleich. Kinder sind unsere Zukunft. Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen, bleibt unser be-

ständiger und selbstgewählter Auftrag, damit sie gut gerüstet in die Zukunft gehen können. Diese Zukunft wird ihre Gegenwart sein. Kinderfreundliche Kommune heißt für uns deshalb auch eine zukunftsfähige Kommune zu sein.“

Besonders lobend hervorzuheben aus den letzten Jahren ist der Verwaltungsleitfaden zur Kinder – und Jugendbeteiligung, der ihre Beteiligung strukturell und nachhaltig im Verwaltungshandeln verankert hat. Mit der Verpflichtung zur Einhaltung der erarbeiteten Standards entsteht eine Kontinuität, die Kinderrechte fest in der Stadt verankert. Unter anderem soll die Beteiligung von Mädchen und queeren Kindern verstärkt erreicht und weiterentwickelt werden sowie die geplante Spielleitplanung, die als systematische Beteiligungsstrategie weiter ausgebaut werden soll.

Beeskow belegt den 3. Platz bei der großen Umfrage Familienkompass

Die Kreisstadt Beeskow hat von 155 Orten in Brandenburg Platz drei bei der [großen Umfrage Familienkompass](#) belegt, eine gemeinsame Datenerhebung der Brandenburger Tageszeitungen mit mehr als 9500 ausgefüllten Fragebögen. Abgefragt wurden die Bereiche Kinderbetreuung, Engagement der Kommunen und die grundsätzliche Lebensqualität.

Seit einem Jahr nimmt die Stadt an unserem Programm teil und leistet dadurch einen Beitrag für die Zufriedenheit von Kindern und Familien in Beeskow und den Ortsteilen. Von den 20 Maßnahmen des Aktionsplans wird gerade an der Umsetzung von elf gearbeitet, um Kinder und Jugendliche in das Stadt- und Alltagsgeschehen zu involvieren und Kinderrechte in den Fokus zu rücken. Besonders im Bereich der Schulen und Kitas schneidet die Stadt gut ab; Erzieher_innen wurden sogar mit der Spitzennote 1,7 bewertet. Wir gratulieren der Stadt ganz herzlich zu diesem großartigen Erfolg auf dem Weg zu mehr Kinderfreundlichkeit!

Unbefristetes Siegel für Regensburg

Die Stadt Regensburg trägt seit dem 09. Dezember 2022 das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ unbefristet. Damit würdigt der Verein die Verabschiedung von Standards, mit denen die Stadt die Interessen von Kindern und Jugendlichen dauerhaft verankert.

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer betonte: „Das Besondere an Regensburg ist, dass wir gemeinsam nachhaltige Strukturen geschaffen haben, mit denen wir systematisch dafür sorgen, dass die Kinderrechte bei uns umgesetzt werden. Kinderfreundlichkeit wird von uns als Querschnittsthema verwaltungsübergreifend bearbeitet. Wir sehen die Kinder und Jugendlichen, wir hören sie und wir nehmen sie ernst. Die Standards, zu denen wir uns verpflichten, werden uns dabei helfen, die Kinderrechte nicht aus dem Blick zu verlieren.“

Regensburg ist eine unserer Leuchtkommunen. Es wurde ein Kinder- und Jugendbeirat etabliert, mit dem jährlichen Budget können Jugendliche Projekte eigenverantwortlich initiieren und fördern. Im Bereich Teilhabe und Inklusion ist besonders der Bau des Inklusionsspielplatzes im Brixenpark zu erwähnen — ein Ort des Spielens für alle. Mit der Spielleitplanung konnte Regensburg über viele Jahre hinweg eine fortlaufende und systematische Beteiligungsstruktur sowohl auf der Quartiersebene als auch für die Gesamtstadt etablieren. Mit der Siegelentfristung verpflichtet sich die Stadt, die Standards einzuhalten und bleibt somit ein Vorbild für die gesamte Region.



Haimo Liebich und Gertrud Maltz-Schwarzfischer

Vereinbarungsunterzeichnung Papenburg



Vanessa Gattung und Anne Lütkes

Am 6. Dezember 2022 unterzeichnete die Papenburger Bürgermeisterin Vanessa Gattung eine Vereinbarung zur verbindlichen Zusammenarbeit mit dem Verein „Kinderfreundliche Kommunen“.

Die Stadt Papenburg ist nach Algermissen, Bad Pyrmont, Harsum, Hemmoor, Hohenhameln, Wedemark, Wittingen, Wolfsburg und Zeven die zehnte Kommune aus Niedersachsen, die dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ beitrifft.

Nun wird die Gemeinde einen Aktionsplan erstellen, um junge Menschen in Papenburg besser zu schützen, zu fördern und zu beteiligen.

„Die Kinder sind unsere Zukunft, deswegen machen wir uns jetzt auf den Weg zur Kinderfreundlichen Kommune, was durch die Vereinbarung unterzeichnung nun auch fixiert wird“, erklärte Bürgermeisterin Vanessa Gattung. „Durch die Kinderfreundliche Kommune können wir das Angebot für Kinder und Jugendliche deutlich ausweiten und sie bei der Gestaltung unserer Stadt miteinbeziehen. Es ist für mich eine Herzensangelegenheit, dieses Thema weiter zu begleiten. Bereits seit Oktober vergangenen Jahres wurden verschiedene Gespräche geführt und zielen nun in dieser Vereinbarung.“

Dagmar Lehmann: Sachverständige für Schwelm

Dagmar Lehmann begleitet seit März 2022 die Stadt Schwelm in Nordrhein-Westfalen als Expertin im Bereich Raum- und Stadtplanung.

Die 42-jährige hat Raumplanung an der TU Dortmund studiert. Nach ihrer Diplomarbeit im Bereich Spielplatzplanung hat sie zum Thema Freiräume für Kinder und Jugendliche promoviert.



Dagmar Lehmann arbeitet in der Stadt Iserlohn, wo sie das Projekt Smart City, einer Verknüpfung von neuen Technologien mit nachhaltiger Stadtentwicklung zu lebenswerten Städten, leitet. Zuvor war sie viele Jahre als Projekt- und Teamleiterin Familienfreundliche Stadtplanung im Planungsbüro STADTKINDER tätig. Hierdurch entstand ein erster Kontakt zum Verein „Kinderfreundliche Kommunen“, aus dem sich dann die Sachverständigentätigkeit ergab.

Für Dagmar Lehmann ist der interdisziplinäre Projektansatz im Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ und das Ziel, die Kinderrechte im Verwaltungshandeln zu verankern, besonders spannend.

Als Sachverständige freut sie sich, die Stadt Schwelm, mit der sie bereits in einem früheren Projekt zur Einbindung von Kindern und Jugendlichen zusammengearbeitet hat, auf dem Weg zu einer kinderfreundlichen Kommune begleiten zu können.

Dominik Ringler: Sachverständiger für Berlin-Pankow

Dominik Ringler, Jahrgang 1974, ist Dipl.-Sozialarbeiter/-pädagoge und Dipl. Sozialwissenschaftler. Er ist im Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg tätig.

Dominik Ringler war schon viele Jahre mit dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ vertraut, bevor er 2020 die Begleitung des Berliner Bezirks Pankow als Sachverständiger übernommen hat. Spannend ist für ihn die Entwicklung des Großstadtbezirks Pankow zur kinderfreundlichen Kommune zu verfolgen und dabei einen Vergleich zu kleineren Kommunen im Vorhaben im Raum Brandenburg zu ziehen.

Die Entwicklung von kommunalen Beteiligungsstrategien ist für Dominik Ringler von großer Bedeutung für eine nachhaltige und verbindliche Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse junger Menschen bei kommunalen Entscheidungen und Handlungen.

Als Sachverständiger freut er sich über die Zusammenarbeit und den Austausch mit Fachexpert_innen in der Kommune und im Netzwerk.



Internationales

Effective, representative, and inclusive child participation at the local level — A study on child and youth councils in UNICEF National Committee countries

UNICEF hat eine Partizipationsstudie veröffentlicht, die auf den Ansichten der Mitglieder der Kinder- und Jugendräte in ausgewählten Ländern des Nationalkomitees basiert. Diese Studie richtet sich an Kommunalverwaltungen, die formale Beteiligungsmechanismen für Kinder einrichten oder stärken wollen. Das Material kann für Länder mit unterschiedlichem Einkommenskontexten nützlich sein, die Studie stützt sich jedoch auf Erkenntnisse aus Befragungen, die im Jahr 2021 in 11 Ländern mit hohem Einkommen (Österreich, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Island, Polen, Portugal, Republik Korea, Slowenien und Spanien) durchgeführt wurden. Es wurden Kinder und Erwachsene, die unterstützend in Kinder- und Jugendräten in Schulen und auf lokaler Ebene aktiv sind, befragt. Auf der Grundlage der Forschungsergebnisse enthält der Bericht praktische Vorschläge, die es den Kommunalverwaltungen ermöglichen, ihren Verpflichtungen gemäß Artikel 12 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes besser nachzukommen, nämlich Kindern das Recht einzuräumen, ihre Meinung zu allen sie betreffenden Angelegenheiten zu äußern und diese Meinung ernst zu nehmen.

Viele Kommunalverwaltungen haben innovative und kreative Ansätze entwickelt, um Mechanismen einzuführen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Entscheidungen in ihren Gemeinden zu beeinflussen und zu informieren. Die vorliegende Studie soll die Erkenntnisse aus diesen Erfahrungen festhalten, um andere Kommunalverwaltungen zu unterstützen, die das gleiche Ziel anstreben. Bislang besteht die weit verbreitete Befürchtung, dass viele Kommunalverwaltungen nicht über die notwendigen Kenntnisse, Ressourcen, Kapazitäten und Überwachungsmöglichkeiten verfügen, um eine sinnvolle Beteiligung auf lokaler Ebene einzuführen.

Dementsprechend sind die Ziele der Studie folgende:

1. Ein gemeinsames Verständnis darüber zu entwickeln, was eine effektive, repräsentative und inklusive Kinderbeteiligung ist.
2. Auf der Grundlage der Ergebnisse praktische Vorschläge für notwendige Maßnahmen zur Einrichtung und Aufrechterhaltung von Kinder- und Jugendräten machen.
3. Konkrete Beispiele für die Erfahrungen von Kindern in Kinder- und Jugendräten darstellen.
4. Gemeinsame Herausforderungen aufzeigen, mit denen lokale Regierungen bei der Einführung einer effektiven Beteiligung konfrontiert sind.

Die gesamte Studie und ihre Ergebnisse können Sie [hier](#) finden.

Impressum

Kinderfreundliche Kommunen – Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands e.V.

Vereinsvorsitzende: Anne Lütkes | info@kinderfreundliche-kommunen.de | www.kinderfreundliche-kommunen.de

Geschäftsstelle: Höniger Weg 104 | 50969 Köln | Tel. +49 (0)221-93650-0

Büro Berlin: Leipziger Straße 119 | 10117 Berlin | Tel. +49 (0)30-20219213

Falls Sie diesen Newsletter fälschlicherweise erhalten haben bzw. den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@kinderfreundliche-kommunen.de.